

Hans Häring

bei Johann Jakob Bürgin

4497 Rünenberg

11. Oktober 1981

An den
Sozialen Beratungs-Dienst
der Einwohnergemeinde von MuttENZ
z.g.H. von Frau Spieler
4132 MuttENZ, Kirchplatz 2

Liebe Frau Spieler,

Herr Gemeinderat Kurt Keller unterrichtete mich, telephonisch, vergangenen Montag dahingehend — unter anderem mehr, welches nicht hierher gehört —, ich hätte im Werkhof von MuttENZ noch Klamotten liegen, teils schon von den Motten zerfressen. Der Winter steht bevor und ich habe kein Geld mehr, mir neue Klamotten zu beschaffen, muss ich doch hier oben mit 960 Franken Rente über die Runden kommen.

Zurzeit bin ich schöpferisch produktiv wie noch nie in meinem bisherigen Leben. Die operativen Eingriffe in meine — einst und nun wieder so stolze — Brust, vom April und Mai dieses Jahrs, sie haben mich herangereift zu einem einzigartigen "Requiem", nochmals zusammen mit Max Kämpf; welcher — zumindest — altert ... Endlich ein Roman. Für mich ein Nicht-Roman. Vom einen meiner zwei Basler Verleger als "Anti-Prosa" bezeichnet. Aber ich habe mich noch — obschon pleite — für keinen der beiden entschieden ! Denn beide wittern "das Geschäft". Ich, endlich, freilich auch.

Für die "Basler Fassung" rücke ich freilich nicht das Gesamte heraus. Die Gesamt-Fassung ist — nach dem politischen Umsturz in Frankreich — für die französische Übersetzung nur bestimmt. Denn mein Nicht-Roman (autobiographisch freilich auch) trägt sich an verschiedentlichen Orten Südfrankreichs zu; zeitlich anzusetzen zwischen 1956 (zurückgreifend auf 1944, "Libération") und 1981. In Frankreich wird er mein Durchbruch sein. Auch rein existenziell. Die "Basler Fassung" wird lediglich, wird sie nicht fachgerecht auf den Buchmarkt gebracht, ein sogenannter "Beachtungs-Erfolg" wohl werden. Auch mit ihm werde ich weiterhin zur Krebs-Liga betteln gehen müssen.